

344.
2494.

Nachrichten
 von der alten Herrschafft Starckenberg,
 denen vormahligen Burggrafen und bißherigen Besizern
 daselbst,
 bey der
 von dem Hochgebohrnen Grafen und Herrn,
 H E R R N
 Friedrich Heinrich
 des H. R. R. Grafen
 von Seckendorf,

weyl. Ihro Röm. Kayf. Maj. hinterlassenen würcklichen
 geheimen Rath, General-Feldmarschall, und Obristen über ein
 Regiment zu Fuß; des H. R. R. General der Cavallerie und Gouverneur
 zu Philipsburg; Herrn auf Meuselwitz, Oberzenn, Starckenberg,
 Schnauderhainchen, Mumbdorff und
 Wuis ꝛc. ꝛc.

den 6. November 1741.

in Starckenberg
 angestellten Huldigung
 mitgetheilet

von
 M. Heinrich Cornelius Hecker,
 Past. und Adj. in Meuselwitz.

H. Sax. H.
 666, 32

urg,
 ern, F. S. Hoff-Buchdrucker.

Horat. epist. I. 1. ad Maecen.

Est quoddam prodire tenus, si non datur ultra.



§ 1.

Die alte Herrschafft Starckenberg, und die vormahlige Burggrafen daselbst, verdienen zur Erläuterung der Altenburgischen Landeshistorie vor andern Orten besonders beschrieben zu werden, welche mit unserm Meuselwitz iezo einige Verbindung haben. Was Albinus davon meldet, ist sehr wenig. a) Dem Hrn. Bernhard Zech hat der Syndicus Eulenberger in Zeitz auch weiter keine Nachricht davon geben können, als die er bey Albinus gefunden. b) Der selige Herr Paul Martin Sagittarius hat eine geschriebene Nachricht von den Burggrafen zu Altenburg, Leisnig und Starckenberg hinterlassen, c) da

A 2

a) Meißn. Landchron. Tit. VIII. p. 97. und 428. Sächß. Stammbuch f. 322.

b) Trisanders Sammlung p. 46. sq.

c) Aus Gotteri elog. clar. Altenb. *Deutsche Acta Erud.* p. 496. Die Burggrafen zu Altenburg hat Hr. Rect. Schöttgen in zweyen programmatibus 1738. 1739. 4. 4 B. beschrieben, bey welchen aber Hr. M. Gotth. Friedem. Löber in seiner gelehrten Dissertation de Burggraviis Orlamundanis einige Vermischung mit den Altenburgischen vermuthet (f. 73, a.) einen Haupt-Umstand erläutert; (f. 39. sqq.) und eine umständlichere Nachricht von diesen Burggrafen verspricht. (f. 40, b.) Die Burggrafen zu Leisnig hat vormahls Albinus beschrieben, welchen mit vielen Anmerkungen, Verbesserungen und Zusätzen Hr. Prof. Schwarze in Menckenii script. rerum German. et inprimis Saxoniarum T. III. und besonders, doch ohne einige Vermehrung, unter dem Titel: Memoria priscorum comitum et Burggravorum Leisnicensium. Lips 1740. fol. wieder drucken lassen.

davon ich nicht erfahren können, wo sie hingekommen. In Monstab hat im Anfang des vorigen Jahrhunderts der Past. und Adjunct. Hr. Johann **Tauchwitz**, zu einer Altenburgischen Landeshistorie mit grosser Mühe vieles gesammelt. Von seinen Papieren ist noch auf dasiger Adjunctur vorhanden, was er von den Adeltichen Familien dieses Landes zusammen gebracht, darunter auch etwas von Starckenberg ist, das ich unten öfters berühren werde. Der berühmte Hr. Rector Schöttgen in Dresden hatte zwar manches von den vormahligen Burggrafen in Starckenberg angemercket, mir aber davon zu schreiben, Freyheit überlassen. Was mir unter seinen Borrath meinen Mangel ergänzet, werde ich unten rühmen. Ich freue mich, bey einer Gelegenheit, die uns besonderer Göttlicher Wohlthaten erinnert, diejenige Nachrichten, so weit als mir möglich gewesen, mitzutheilen, welche geschicktere Geschichtschreiber in vorigen Zeiten entweder nicht völlig zu Stande, oder doch nicht ans Licht gebracht.

S. 2. **Starckenberg** ist nach Bezwingung der Wenden eine freye Herrschafft in mittlern Zeiten gewesen. d) Wir werden unten die **Edlen Herren von Starckenberg** in denen Zeiten öfters also benennet finden, da dieses Wort mehr, als heutiges Tages bedeutet. Sie stehen allezeit vor denen *Strenuis, nobilibus und ministerialibus*. So oft ich sie noch zugleich mit denen Bögten von Mawen, Weida ic. in öffentlichen Briefen als Zeugen angeführt gefunden, so oft haben sie auch den Rang vor denenselben. Eine Eheliche Verbindung mit diesen Herren Reussen werden wir bald aus des Burggrafen Erkenberts Briefe von 1322. bemerken. Wie ich mich des aus den Lehnbriefen hergenommenen Beweisgrundes noch nicht schämen darff, e) also beruffe ich mich auch hiebey auf die eigenen Worte, die man von Alters her in Starckenbergischen Lehnbriefen bis jezo antrifft: Nämlich die NB. Sitze, Forwerge, und Dörffer der NB. alten Herrschafft Starckenberg, Costitz und Bosau mit allen und jeglichen Ein- und Zugehörungen; als Aeckern, Wiesen, Hölzern, Büschen, Wonnen, Weiden, Wassern, Wieden und Wasserläufften, Teichen, Fischereyen, Zinsen, Diensten, Fröhnen,

d) *Struuii Synt. jur. publ. p. m. 932. Quidam saltem dicuntur die Herren, Dynastae, qui bona patrimonialia et allodialia possidebant, Imp. nullis nec feudis nec officiis adstricti.*

e) *Nachr. von Meusselwitz p. 21. welchen Ort ich aber hiermit in Ansehung Starckenberg verbessere. Die Lehnbriefe über das Burggetreide wuste ich damahls nur noch allein.*

nen, Pflichten, Gerichten in Feldern und Dörffern, oberst und niederst, sambt den Zinsen 2c. Der Kretschmar 2c. von der Schencke zu Starckenbergk und derselben Zugehörung und er mag schencken Bier und Wein, und solches holen, wo er will, auch brauen, so offte es ihm von nöthen, als er dann zu der genannten NB. Herrschafft gehöret, und vor einen freyen Kretschmar je und je und bishero dazu gebraucht ist 2c. 2c. Auch diese nachgeschriebene Gütere und Zinsen in der Pflege Altenburg gelegen; Nämlich zu Monstab 2c. Kreitzen 2c. Misselwitz 2c. mit Erbgerichten 2c. zu rechten Mannlehn 2c. Diese Lehn giebt die Zeitzische Stiftsregierung, obgleich alles, (laut der Ernestinischen und Albertinischen Erbvertheilung An. 1485. und dem Naumburgischen Vergleich An. 1554.) wie wir auch von den Heidenfeldern selbst bald bemercken werden, unstreitig unter der Fürstlichen Sächsischen Landeshoheit in Altenburgischer Pflege lieget. Da die Herren Reussen sonderlich vom Anfang des vierzehnten Jahrhunderts die eigenthümlichen Herrschafften andern Herren als feuda oblata zur Lehn angetragen, und die Herren Marggrafen zu Meissen viele Herrschafften seit dem zwölfften Jahrhundert in Osterland erhalten, wie Hr. D. Löber beweiset: f) so könnte wohl seyn, daß die Herren von Starckenberg ihre Dynastie denen Bischöffen zu Zeitz zu besserer Sicherheit zur Lehn angeboten, als das Pleißner Land durch des unartigen Marggrafen Alberts Verfahren gegen seine Söhne mit langwierigen Kriegen beunruhiget worden. Hiebey bemercke ich, daß das Kloster Bosau vormahls, wie noch jeso die Rentcammer in Zeitz, von den Heidenfeldern bey Zetweil fünff Thaler für den Zehenden und 36. Groschen Zinsen bekommen, die zum Rittergute Starckenberg gehören. Weil in denen von P. Langen, Leuckfeld, und Schamelius, herausgegebenen Bosauischen Briefen davon nichts insbonderheit zu finden, und in den alten Lehnbüchern seit 1504, da das Kloster noch gestanden, ausdrücklich der Zehenden von den Heidenfeldern Erwähnung geschieht: so hatte ich Ursache zu glauben, und darff auch noch nicht gar zweiffeln, daß hiedurch die decima, quae in noualibus nuper cultis vel in posterum colendis in Plisna prouenire potest, welche der Bischoff Vto A. 1145. dem Kloster Bosau zu erst vermacht, g) könne erläutert werden, welche Zehenden in pago

A 3

Plis.

f) Historie von Konneburg, p. 69. 1q.

g) I. M. Schamelii Addenda zum Kloster Bosau, p. 17.

Plisna von Käyfern, Päbsten, und Bischöffen hernach öffters bestätigt worden. h) Und so würde auch hiermit bewiesen, daß die Heidesfelder bey Zetweil noch in Pleißnerland gelegen. Ich habe aber auch gefunden, daß andere um diese liegende Heidesfelder zum Hofe in Rōdau gehöret, welches der Abt und Mōnche im Closter Bosau besessen. i) Das Original des Kaufbrieses ist noch vorhanden, Krafft welches der Churfürst Augustus A. 1572. am Tage Michaelis mit Einwilligung des Domcapittels zu Naumburg einigen Einwohnern zu Bōlau, Rōdau, Zedtebell, Naundorff und Plisna von des Closters Bosau Hof zu Rōdau NB. im Amt Altenburg gelegen, 16 Hufen Landes und 5 Acker Laßgut, die Predapper Hufen genannt, die sie bißher um einen Laßzins inne gehabt, jeden Acker um eilfftehalben Gūlden erblich verkaufft. Aus diesem ist wieder klar, daß seit An. 1286. da Bischoff Bruno das Gericht auf dem rothen Graben gekaufft k) auch hier in der Landesgränze nichts verändert worden. Die Hochfürstliche Regierung in Altenburg belehnet über die zu Starckenberg mit Erbgerichten gehörige Dorff Bōlau, einige Unterthanen in Crasau, in Misselwitz, (worunter sonderlich das Milckauische Gut) zwey Wiesen in der Teckwitzer Flur, und nach den A. 1638. den 1. Oct. und A. 1642. d. 19. Dec. errichteten Recessen, mit dem Jure Patronatus über das Diaconat der Kirche zu Monstab und Schuldienst zu Rōda mit den andern eingepfarrten von Adel, als Besitzern der Güter Zechau, Poderschau und Rōda. In Altenburg empfangen aber auch die Besitzer von Starckenberg besonders die Lehn über die Helffte an 28. Scheffel Korn und 28. Scheffel Hafer gehäußte Altenburgisch Maasß auf den Männern zu Mockern das NB. Burggetreydig genannt, welches die Leute jährlich auf S. Burckhards Tag

gen

- h) Ibid. p. 18. 22. 24. 32. &c. Der Kayser Friedrich schreibt am letzten Orte A. 1160. In pago NOSTRO Plisna decimatio duo millia scobronum - - - et omnium noualium ibidem cultorum vel in posterum colendorum. Was heißt Scobro? Man findet es öffters in diesen und andern Closter-Briefen dieser Gegend. Nach du Fresne Glossario T. II. p. 746. ist es tributi species, das sieht man wohl. Vermuthlich ist das deutsche Wort Schober lateinisch gemacht. Ich habe aber niemand gefunden, der es besonders erkläret.
- i) Wie das Closter Bosau dieses Rōda nach und nach erhalten, erhellet aus P. Langio und Schammelio p. 16. 22. 24. &c. der A. 1507. erwählte Abt Benedict wird von P. Langen Rōdau halber garstig abgemahlet. Chronlitiz. p. 890. Leuckfeld p. 50. sq.
- k) Nachr. von Meuselwitz p. 7. sq.

gen Altenburg reichen müssen. So heisset es beständig in Lehnbriefen, ob gleich seit langer Zeit das Getreide in Mockern abgehohlet wird. Und dieses Burggetraide erinnert mich, von meiner vielleicht künftig möglichem Ausschweifung zu der Beschreibung der alten Herrschafft Starckenberg zurück zukehren. Der selige Hr. Tauchwitz machet sie sehr weitläufftig, und ziehet Kayna, Wildenborn, Lumpzig, Braunshayn, Zohrenkirchen 2c. dazu. Er hat aber dazu keinen andern Grund, als daß die Herren von Ende in Starckenberg gefolget. Er will auch Neuselwitz nebst Breitenhayn, Proßdorff, Salckenhayn der Burggraffschafft einverleiben. Dazu hat ihn aber wohl verleitet, daß A. 1347. Breitenhayn und Luckau an Erkenbrecht von Starckenberg verkauft worden. Das wollte ich ihm noch eher glauben, daß vormahls Postenstein dazu gehöret, ehe es die Post zum Stein bekommen. l) Denn die andere Helffte des jetzt erwehnten Burggetraides, nemlich 14. Scheffel Korn und 14. Scheffel Hafer haben die Besitzer von Postenstein vormahls bekommen, biß Sr. Excell. der Hr. Geh. Rath Georg Carl Pflug A. 1718. solches Rittergut an die von dem Werder verkauft, und sich das Burggetraide nach Ehrenhain vorbehalten. Hiezu kommt das von Hrn. D. Christ. Löber aus dem in Grossenstein befindlichen Original ans Licht gebrachte Diploma, Krafft welches der Burggraf Eckbert in Starckenberg A. 1322. einen Kauff des Holzes bey Harterode zur Kirche Corbussen (jetzo Grossenstein) bestätiget. m) Wenn es auch nicht die würckliche Burggräfliche Würde, oder wenigstens den weitem Umfang der alten Herrschafft zulänglich beweisen kann: so bestätigen doch alle Umstände das wahre Ansehen der Herren von Starckenberg nach damahliger Zeiten Beschaffenheit. Es heist darinn z. E. Wir Eckbert, gnannt Burggraff von Starckenbergk daß einer unser getreuen, gnannt Ruckert von Baldenhayn mit Willen unser Eltern und unser, etliche güter, die er von den gnanten unsern Eltern und uns in Lehen gehabt hatt Gezeugen dieser Dingen der edel unser Oheim Heinrich der Junger Voigt von plauen gnannt der Keuß, und unser Oheim von Gera Bruder ordens des teutzschen Hauses, Ludwig von Steckenbergk, Dietrich von Doburga, Friedrich von Schopperitz Conrad von Michenn 2c. Daß das alte Schloß derer Herren und Burggrafen von Starckenberg am Berge bey dem Dorffe Starckenberg

l) Löbers Historie von Ronneburg p. 93.

m) Ibid. Anfügen p. 7. 199.

Starckenberg selbst gestanden, ist wohl keine Fabel, sintemahl man noch vor wenigen Jahren daselbst die Rudera von harten Steinen, ingleichen unter der Erde schwarzes Getraide gefunden. Man glaubt, daß es von den Hussiten, und also um A. 1430. verstorbet worden. Daß aber bald nach 1500. schon die von Ende in Costitz gewohnet, und Elias von Verbißdorff das jezige Schloß daselbst gebauet, werde ich unten beweisen. Sonst sind jez in Starckenberg ohne die Herrschafftliche Gebäude 22. Feuerstädte; in Costitz 16; in Bosau 6; in Böslau 12. Diesen Erzehlungen will ich noch das Wapen der Herrschafft oder Burg Starckenberg beyfügen, wie es Albinus mit zweenen gewinckelten gelben und blauen Querbalken angiebt. n)



§. 3. Unter denen Edlen Herren von Starckenberg finden wir ferner einige **Burggrafen**. Diese sind auch so in Kayserslichen, Marggräfflichen und Bischöfflichen Briefen genennet worden. Von Burggrafen überhaupt, und ihrer unterschiedenen Würde und Ansehen hat nur neulich Hr. M. Löber umständlich gehandelt. o) Unsere Starckenbergische darff man nicht mit den Burggrafen zu Starckenberg am Rhein vermengen. p). Albinus hat sie

a) Meißn. Landchron. p. 428. Sächß. Stamm. I. c.

o) de Burggraviis Orlamund. § 3. Cf. Struuii Synt. I. P. p. 925. 929.

p) In Schannats Fuldaischen Lehnhoff kommt p. 276. ein Brief vor von A. 1311. darinnen Heilmannus de bomersheim miles, Burggravius in Starckenberg die Fuldaische Lehnsherrlichkeit wegen zweyer Hufen erkennet. Und nach p. 291. war A. 1333. der strenge Ritter, Hartunct von Cronenberg, Burggraue zu Starckenberg. Noch in neuern Zeiten finde, daß Philip von Umbstädt, welcher A. 1620. gestorben, Churf. Pfälzischer Burggraf zu Starckenberg, geheimer Rath, Bisdomb zu Neustadt 2c.

sie erst nach A. 1300. bemercket. Wir werden aber unten ältere finden. Ungeachtet aller angewandten Mühe habe ich noch nicht erforschen können, aus welchem Rechte unsere Burggrafen in Starckenberg solchen Titel erhalten. Ich will zugeben, daß es schon um 1267. gebräuchlich gewesen, daß auch diejenigen sich **Burggrafen** genennet, welche von solchen abstammten, ob sie gleich der Vorestern Würde nicht mehr gehabt. Von den Starckenbergischen ist dieses aber wenigstens noch nicht genug bewiesen. Albinus schreibt zwar im Sächß. Stammh. l. c. Liegt aber dieses **Schloß und Rittergut** so heut zu Tage die von Ende in Besitz haben, in der Altenburgischen Pflege, daraus ich abnehme, daß es etwan eine besondere Linie von den entweder Burggrafen zu Altenburg, oder denen zu Leißnig muß gewesen seyn. Hr. M. Löber muthmasset auch, q) Burggravios Starckenbergenses fuisse eadem ratione natu forte minores Burggravorum Altenburgensium filios, Starckenbergae dynastas. Vielleicht ist er im Stande, bey der Abhandlung von den Burggrafen von Altenburg, die man von seiner Geschicklichkeit als die gründlichste erwartet, dieß forte stärker zu beweisen. Was Hr. Schwarze, Liebe u. bissher von Altenburg-Burggräflichen Briefen bekannt gemacht, giebt zu der Muthmassung noch kein Licht, obgleich andere von ihnen abstammende Herren zu Froburg, Cinnenberg etc. bekannt sind. Wann der Kaiser Rudolph von Habsburg A. 1290. die Einkünfte des S. Marien closters in Altenburg bestätiget, so heisst es darunter: de tribus mansis quondam *Burgravi de Starckenberg* totalis decima . . . tres solidos nummorum in Starckenberg. r) Da nun die Burggrafen in Altenburg dieses Closters Güter oft bestätiget, und zugleich von ihrem Geschlechte einige Nachricht geben. s) so will sich doch nichts hiervon weiter blicken lassen, man müste denn auf einen Albertum de Dewin und seine Gemahlin Iutta eine Absicht haben, davon doch aber nicht gesagt wird, daß sie eben

B

gewesen. Königs Genealogische Adelshistor. I Thl. p. 1010. A. 1612 hat Heinrich Dietrich von Schönberg, als Burggraf zu Starckenberg, mit dem Churpfälzischen Vormunde, Pfalzgraf Johann, einem Wahltag beygewohnet; und A. 1620. wurde Dietrich von Schönberg Burggraf zu Starckenberg. König l. c. II Thl. p. 848.

q) de Burgr. Orlamund. f. 83.

r) Rudolphi Gotha diplomatica T. V. p. 202. aber auch dieß ganze Diploma ist wenigstens nicht recht abgeschrieben.

s) Siehe sonderlich Schvartzii Mantissam ad Albinum in Menckenii scriptoribus T. III. p. 1180. sqq. &c.

eben auch Ainderwandte gewesen. Denn es scheint noch 'gegründeter zu seyn, wenn man die Starckenbergischen Burggrafen von denen Burggrafen zu Dewin und ursprünglich denen von Teckwitz herleiten will. Es kommt auf zwey Diplomata an, die in Königs Adelshistorie II. Th. p. 338. sqq. gedruckt sind. In dem ersten bestätigt Erkenbertus Dei gratia Praefectus de Devvin der Marien-Kirche in Altenburg eine Hufe in Choderin, (Gödern) die sein Vater, Erkenbertus, Praefectus in Devvin, nebst der Mutter Mechtild, mit Einwilligung des Groß-Vaters Otzkemberti de Thekevitz der Kirche vermacht. Dat. A. 1256. In dem andern bestätigt Erkenbertus Burggravius Senior de Starckenberg eben dieses Vermächtniß auch NB. seines Großvaters Erckenberti de Teckvitz. 1) Dat. Pragae 1267. in die Nicolai. Wer wollte nun an folgender bey dem Könige befindlichen Genealogie zweiffeln:

Otzkembertus de Teckvitz

Erckenbertus Praefectus de Devvin,
vx. Mechtildis.

Erkenbertus D. G. Praef.
de Devvin.

Erkenbertus Burggr. Sen.
de Starckenberg.

Zu zweiffeln aber noch immer dran. Aus heisset ja nicht etwan allein ein Väterlicher, sondern auch Mütterlicher Großvater. Daß aber Erckenbert von Teckwitz der Mechtildis Vater gewesen, ist aus dem in dem ersten Diplomate zum Grunde gelegten Consens des Großvaters, und der für die Mechtild ausgedungenen Memorie sehr wahrscheinlich. Also muß sie nicht eben des Starckenbergischen Erckenberts Mutter, es kan es auch ihre Schwester gewesen seyn. Ich habe mich einmahl in die Historische Rathstube eingeschlichen. So will ich noch eine Stimme für diejenige selbst erdichten, welche unsere Burggrafen von andern so genannten herleiten. Jetzt gedachtes letztes Diploma A. 1267. war in Prage datiret, wo Erckenbert

1) Teckwitz liegt nur eine halbe Stunde von Starckenberg, welches dahin auch eingepfarret ist, und gehöret iezo dem Herrn Cammerherrn von Brandenstein. Dieser Erckenbertus war ein ansehnlicher Mann. Ich finde ihn um A. 1166. in des Raumburgischen Bischoffs Vito Briefen, das Kloster Bosau betreffend. (Schamelli Add. p. 34. 36. cf. p. 28.) Und A. 1172. war es in des Kayfers Friedrich, des ersten Stiftungsbriefe des Klosters unser lieben Frauen auf dem Berge nach den Burggrafen von Altenburg der erste Zeuge. Lebens Nachl. Menckenii script. T. III. p. 1060. cf. p. 1070.

Erkenbert also damahls gewesen. In den Anfugen werden wir zweymahl solche Umstände von einem Nülich von Neumarck (de nouo foro) finden, die einige Verbindung mit denen von Starckenberg wahrscheinlich machen. Neumarck liegt in Schlesien bey Breslau, und der Käyser Carl der IV. belehnte die Besizer als Burggrafen in der Burggraffschafft. u) Meinethalben mag jemand daraus Schlüsse machen. Ich verlange es nicht. Das ist mir aber noch bedenclich, daß ich bis 1390. immer nur zu einer Zeit einen Herren von Starckenberg finde, der allein Burggrafe genennet wird, und die andern Brüder oder Bettern nicht so geschrieben werden. Burggraf Albert hat A. 1390. seinen Bettern auch erst den Nahmen beygelegt. Auf das Burggeträide, und andere oben angeführte Umstände mache ich keinen Staat zum Beweis einiger würcklichen Burggräflichen Würde. Vielleicht bringt uns Zeit und Glück noch ans Licht, was bis hieher dunckel bleibet.

S. 4. Ich habe den Beweis von manchen Haupt- Umständen bis hieher versparet, da ich nun die Herren und Burggrafen von Starckenberg erzehlen werde, die mir bekannt geworden: w)

Erkenbert von Starckenberg, A. 1229. Er stehet unter den Zeugen nach Meinhero Burggrafen von Meissen; Siffriden, Burggrafen von Leisnig, und Hager von Brideburg, vor allen übrigen Zeugen, und selbst vor Henrico, Advocato de VVida, in einem Diplomate des Naumburgischen Bischoffs Engelhard, darin er eine Schenckung des Burggrafen Albert des I. in Altenburg der Marien-Kirche daselbst bestätigt. x)

Erkenbert der ältere, Burggrafe von Starckenberg, hat An. 1267. seines Großvaters, Erkenberts von Teckwitz Vermächtniß an das Stifft S. Marien zu Altenburg in dem Dorffe Chuderin (Gödern) bestätigt, davon ich oben gehandelt. Hr. Rect. Schöttgen besizet noch ein Diploma, darin dieser Erkenbert A. 1271. in crastino octauae natiuitatis S. Mariae dem Closter Grunberg seine Güter zu Friedrichsdorff schencket.

B 2

Herz

u) Menckenii script. T. III. p. 210.

vv) Hr. Tauchwitz l. c. schreibet: *Theodoricum Episcopum Numburgensem A. iiii. electum, fundatorem coenobii Bosauensis ex familia Burggraforum Starckenbergensium fuisse, multis argumentis conicere licet. Vide P. Langii Catal. Episc. Numb.* Ich habe keinen Grund dieser Muthmassung finden können. P. Lange beschreibet den Bischoff Dietrich aus dem Geschlecht der Marggrafen von Landsberg. Chron. Numb. p. 17. in Menckenii Script. rer. Sax. T. II.

z) Schvartzii memor. Com. Lisn. p. 240. und in Menckenii Script. T. III. p. 1072.

Hermann von Starckenberg stehet in einem Diplom. der Herren von Schduenberg nach Theoderico Burggrafio de Altenburgk, aber wieder von Henrico seniore de Plavve A. 1260. 11 Kl. Maji, darin jene dem Hospital des deutschen Ordens S. Mariae Hierol. in Halle Güter in Mortis bey Bodelwitz, die Reichslehn gewesen, vermachen. y)

Heinrich, Burggraf von Starckenberg, war A. 1279. unter den Zeugen der erste, als der Burggraf Albrecht der dritte zu Altenburg die Begnadigungsbrieffe des Closters auf dem Berge von neuen bestätigte. z)

Hermann von Starckenberg war A. 1282. Canonicus in Naumburg, und findet sich unter den Zeugen Landgraf Albrechts. aa) Vermuthlich ist er es, der A. 1308. Decanus gewesen. bb)

Albrecht von Starckenberg gab A. 1290. V. Kal. Jun. dem Closter Franckenhauseu seine Güter zu Grünberg, darüber Hr. Schöttgen den Brief hat.

Herr Erckenbert von Starckenberg (Dom. Erkenbertus &c.) Canonicus in Zeitz ist der erste unter den Zeugen, als Bischoff Ulrich den Closter Borsau einige Güter A. 1304. bestätigte. cc)

Erkinbert, Burggrafen von Starckenberg, welcher A. 1322. 6. Id. Junii den Holzkauff der Kirche zu Corbussen bestätigt, haben wir schon oben kennen gelernt. Vielleicht ist er noch derselbe

Erkenpotus der jüngere, Burggraf von Starckenberg, welcher sub d. Altenburg A. 1327. Fer. III. post Domin. Judica einige Güter in Guederitz dem Nonnencloster in Cronschwitz vermacht, auf welchen Brief sich Albinus berufft. dd)

Er Kinbrecht, ee) Burggraf von Starckenberg, stehet laut einer ganz glaubwürdigen Abschrift vieler Zeitzischen Urkunden zuerst unter den Stiftsständen A. 1329 am andern Tage nach Andreas, als diese eine Weisung gemacht, Krafft welcher die Bürger in Zeitz wegen eines Aufruhrs wider den Bischoff Heinrich eine Capelle bauen sollen.

Res

y) I. P. de Ludvvig reliqu. Manusc. T. V. p. 117.

z) Liebens Nachlese p. 41.

aa) Kreyffigs Diplom. Nachl. 1 Thl. p. 174.

bb) Langii Chron. Citiz. p. 823. edit. Bistor. Leuckfeld vom Closter Borsau p. 34. Im Necrologio Mon. S. Mar. in Kempitz stehet auch 18 Kl. Dec. † Hermannus de Starckinberg, welcher vielleicht dieser gewesen. Menckenii script. T. II. p. 163.

cc) Langii Chron. Citiz. p. 821. Leuckfeld l. c. p. 3.

dd) Schvvarzii mem. Comit. et Burggr. Lifs. p. 68. Menckenii script. T. III. p. 900.

ee) Soll vielleicht, auch Erkinbrecht heissen;

Erckenbrecht von Starckenberg, und seinen Söhnen, **Heinrich**, **Friedrich**, **Adamand**, verkauft der Marggraf **Friedrich** der ernsthafteste sein Haus **Breitenhain** mit dem Städtgen **Luckau**, mit dem Forste, mit Mannschafften, mit Lehn, geistlich und weltlich, um 1500. Schock schmalser Groschen. Altentb. A. 1347. am S. **Mauritii** Tage. Sie werden von ihm **Edle Leute** genennet. ff)

Heinrich, **Burggraf von Starckenberg**, hat laut einer von **Hrn. Schöttgen** mir mitgetheilten Rubric. An. 1360. als NB. Landrichter einen Vergleich zwischen denen Herren von **Schönburg** und dem **Closter Franckenhausen** gestiftet. gg) In einem Vertrage des Land- und Marggrafen **Balthasar** zwischen dem **Abt Johannes** zu **Bürgeln**, und dem edlen **Herrmann** von **Elsterberg** wegen der Kirche zu **Ruthersdorff** A. 1365. am S. **Walpurgae** Abend ist er der erste unter den Zeugen, und geheimer Rath gewesen. hh) Er ist auch noch vermuthlich derselbe **Generosus Dominus Henricus Burgkgravius** in **Starckenberg**, welcher vor den **Strenuis** in der Marggrafen, **Friedrich**, **Balthasar** und **Wilhelms** Bestätigung einer Schenkung, zum **Closter** in der **Pforte** unterm d. **Leipz.** 1369. Estomihl, steht. ii) Und ich finde ihn noch als Zeugen A. 1373. in einem **Diplo-**mate dieser Marggrafen. kk)

Herr Albrecht, von **Starckenberg**, Herr zu **Breitenhain**, verkauffte A. 1390. am S. **Johannis** Tage dem **Pfarrer** in **Luckau**, **Joh. Dikow**, acht Acker Holz für 12. Schock breite Groschen, welches das jetzige **Pfarr-Holz** ist, mit Einwilligung seiner Vettern, **Hrn. Friedrichs**, **Hrn. Hansens**, und **Hrn. Heinrichs**, **Burggrafen von Starckenberg**. Den **Kauffbrief** liefere ich in den Anfugen (lit. A.) wie davon die **Abschrift** in **Breitenhain** befindlich ist. **Tauchwitz** hat laut seines **Mscs** auch eine **Abschrift** gehabt. In **Lucca** ist wenig **Nachricht** davon vorhanden. Es treffen aber alle **Umstände** überein.

Friedrich, **Edler Herr von Starckenberg**, laut eines **Bermächtnis-**

ff) L. S. P. de Ludvwig Reliq. Manusc. T. X. p. 170. sq.

gg) A. 1361. war **Clara** von **Starckenberg** **Priorin** zu **Franckenhausen**. **Schöttgen**.

hh) Die edlen **Burggrauen**, **Heinrich** von **Starckenberg**, **Friedrich** von **Schoneberg**, **Herre** zu **Glochow**, unsere heimlichen, und die **gestrengen**, **Heinrich** von **Stönschen** u. **Gleichensteins** **Beschreibung** von **Bürgel**, **Docum.** p. 21.

ii) **Pertuchii** **Chron.** **Port.** p. 64.

kk) **Horns** **Leben** **Friedrich** des **Streitbaren**, p. 646.

nisses von A. 1399. am Sonnt. vor Mar. Magd. davon ich die Abschrift der besondern Gewogenheit unsers Hrn. Kirchenraths und Generalsuperintendenten Hrn. D. Christ. Löbers, gehorsamst zu dancken habe. Das Original ist im Altenburgischen Rathsarhive, und weil es die Altenburgische Stadt- und Kirchenhistorie jener Zeit erläutert, will ich es (sub lit. B) ganz beyfügen.

Friedrich und Albert, Burggrafen von Starckenberg, übergeben ihre Berechtigung an die Badstuben zu Luckau zu einer Memorie zu Luckau A. 1409. So schreibet der selige Truchwitz l. c. und der Hr. Adj. M. Gottfr. Büttner versichert mich, daß die Badstube in Luckau noch Kirchlehn ist. Tauchwitz hat noch, wie aus dem allegato erhellet, das Document darüber gehabt, und bemercket daraus, daß die eben An. 1390. bey Verkaufung des Pfarrholzes genannte Hr. Hans und Hr. Heinrich A. 1409 todt müssen gewesen seyn.

Friedrich von Starckenberg, hat A. 1414. Sonnt. nach dem H. Creuktage wegen einiger Güter, sonderlich in Monstab, mit dem Bischoff Gerhard in Zeitz einen Vergleich gestiftet. Es ist gar wohl möglich, daß hierunter eben die fünf Höfe in Monstab sind, worüber in dem Zeitzischen Vertrage A. 1567. d. 23. Jul. dem Stifte Zeitz die Erbgerichte und Lehns-gerechtigkeit zuerkannt, und zugleich ein mit Richter und Schöppen bestellter Erbstul im Dorffe Rōda in des Amts Altenburg Obrigkeit gelegen, die Leute zu citiren, dem Stifte Zeitz zugestanden wird. 11) Deswegen, und vielleicht auch andere Umstände, die nicht hieher gehören, zu erläutern, mag er auch in den Anfügen (lit. C.) aus einer glaubwürdigen Abschrift einen Platz einnehmen.

Albert und Ernst Gebrüder, Burggrafen von Starckenberg, haben An. 1418. zweene Bauern mit Zins und Lehn in das Hospital vor S. Johannis Thor zu Altenburg bescheiden, welches der sel. Tauchwitz mit glaubwürdigen Umständen angemercket.

Herr Albrecht, Burggraf von Starckenberg hat A. 1425. eine Wiese (jeko die Pfarrbüsche genannt) um neun Rheinische Gulden der Kirche in Luckau verkauft. So giebt es Hr. M. Büttner aus den Luccaischen Nachrichten an, die aber der Feuersbrünste halber, sehr mangelhaft sind. Der sel. Tauchwitz l. c. schreibet: *Alberti Burggraf von Starckenberg Appropriation einer Wiese zur Kirche zu Luckau ist datirt a. 1429.*

§ 5,

11) Königs Reichs-Archiv Part. Spec. Cont. II. p. 323.

§ 5. Ich habe nach Chronologischer Ordnung erzelet, was ich gefunden, und verlange nicht durch die Absätze aus allen unterschiedene Personen zu machen. Die letzten sind wohl gewiß dieselben, die man A. 1390. beyfammen gefunden. Das Geschlecht derer von Starckenberg aber muß wohl nach 1430. wie andere von den Gütern benannte in diesem Lande, mm) abgestorben seyn. Denn in der Vereinigung der Landstände im Bruderkriege A. 1445. nn) Kommt schon kein Herr von Starckenberg mehr vor. Die in der Gegend damahls und in folgendem Jahrhundert so ansehnliche Herren von Ende oo) sind denen von Starckenberg in Starckenberg gefolget. Ob es durch eine Heyrath oder auf andere Weise geschehen, kann ich nicht sagen. In jetztgedachter Vereinigung A. 1445. finde ich nach Conrad von Ende zu Konneburg, pp) und Ulrich Sack in der Ordnung einen Göze von Ende ohne Benennung eines Gutes; und weiter hinunter Heinz und Nicol von Ende zu Royna. Ich weiß nicht, ob etwan der Göze d. i. Gottfried, oder die Kaynaische Starckenberg inne gehabt. Allein in den Erbtheilungs- Tractat des Churf. Ernsts und seines Bruders, Herz. Alberts An. 1485. Freyt. nach Barth. finden wir deutlich unter den Landständen, die auf Churf. Ernsts Antheil gekommen, nebst andern von Ende zu Leitenberg, Lobshitz, Fuchshain, Lohma, Bonitz, Blanckenhayn, Neustorff, auch die von Ende zu Starckenberg. Mehr kann ich aus dem funfzehnten Jahrhundert nicht angeben.

§. 6. Desto glücklicher aber habe ich von An. 1504. an die Besitzer der zur alten Herrschaft Starckenberg gehörigen Güter aus dem seit solcher Zeit noch vorhandenen Archive in Ordnung bringen können, qq) Es folgten einander

Ni

mm) Dergleichen sind z. E. die von Teckwitz; v. Dobitzschen; v. Zweitschen; v. Zschöpperitz; v. Creuzen; v. Zschaderitz; v. Zechau etc.

nn) Lünig l. c. p. 227. *Schwarzzius* in Mencken: Script. T. III. p. 1061.

oo) In der allerältesten Reichs-Matricul, die man noch entdeckt, von A. 1422. steht unter den Grafen und Herren: Jorg von Ende. Mencke Script. T. I. p. 1163.

pp) Nach Hr. D. Löbers Hist. von Konneb. p. 166. not. c. war er nur Amtmann zu Konneburg.

qq) Auch hieraus muß Val. Königs Geneal. Adelshistorie, sonderlich wegen der Endischen Familie 1. Thl. Cap. 4. ergänzet und verbessert werden.

Nicol von Ende. Unter ihm nehmen die Gerichtsbücher von A. 1504. ihrem Anfang, und beschreiben ihn zu **Costitz** wohnhaftig, und daß er A. 1532. Mitterw. nach **Assumpt. Mar.** verstorben.

Görze von Ende, zu **Lohma,** des vorigen Sohn, starb bald hernach A. 1533. Donnerst. nach **Invoc.** und hinterließ nebst der Witwe, **Felicia von Ende,** drey unmündige Söhne, **Heinrich, Nicol, Ehrenfried,** deren Vormünder **Ehrenfried und Cunz von Ende** Gevettern zu **Kayna,** wie auch **Heinrich von Schauroth** gewesen, die das Gut verwaltet, biß der älteste

Heinrich von Ende (geb. um 1522.) mündig geworden. Von A. 1543. kommt er selbst als Lehnherr vor für sich und seine unmündige Brüder. Er muß aber An. 1548. gestorben seyn, da dann die indessen auch mündige Brüder

Nicol und Ehrenfried von Ende blieben. rr) **Nicol** ist zwischen Mich. 1557. und Fastnacht 1558. gestorben, und hat eine Witwe, **Anna,** nebst unmündigen Söhnen hinterlassen, für welche **Cunz von Ende** zu **Selcka,** und **Cunz Heinrich von Ende** zu **Kayn** Vormünder waren. **Ehrenfried** verwaltete sodann das Gut für sich und seine unmündige Vettern; starb aber auch im Anfange des Jahres 1560. und hinterließ eine Witwe, **Sabina,** nebst unmündigen Leibeserben, deren Vormünder **Wolff von Wolffersdorff** zu **Kolmitzsch** und **Gottfried von Ende** von **Löbichen;** an dieses statt aber von An. 1561. **Jacius von Ende** zu **Unkschen** gewesen. Von diesen nun wurde der **Schulden-Last** halber **Starckenberg** mit allen Zugehörungen an

Elias von Herbisdorff A. 1561. d. 21. Oct. verkauft. Er baute das jetzige **Schloß in Costitz,** wie aus den Zahlen 1568. in einer Oberstube, und 1569. an der Hauptthüre nebst seinem und der Gemahlin (**Anna von Mergenthal**) **Wapen** erhellet. Nach seinem Tode hat diese als
Wit

ben. Er sagt uns nur p. 305. n. 8. b. einen **Ehrenfried auf Starckenberg,** von dem er vorher erzehlet, daß er A. 1530. mit in **Augsburg** bey Ubergabe des **Glaubens-Bekentnisses** gewesen. Dessen Vater **Nicol,** beschreibet er als **Churf. Sächß. Rath, Marschall** und **Hauptmann** zu **Georgenthal,** welcher von 1516. biß 1536. in wichtigen Angelegenheiten, auch die **Reformation** betreffend, gebraucht worden. Unser **Nicol** ist aber schon 1532. gestorben

rr) Daher heißt es im **Raumburgischen Vergleich** A. 1554. d. 24. Februar. **die von Ende mit dem Gute Starckenberg.**

Witwe für ihre Söhne, Hans Wolff, und Caspar, nebst den Vormündern das Gut verwaltet, bis

Hans Wolff von Berbißdorff, mündig geworden, und A. 1591. das Gut Schied, und Pachtweise auf sechs Jahre übernommen; An. 1598. aber seinen Bruder Caspar seines Antheils halber mit Gelde vergnügt, welcher um A. 1608 gestorben. Hans Wolff starb An. 1619. und hinterließ wieder vier unmündige Söhne, Hans Christoph, Wolff Albrecht, Rudolph, und Hans Wolff, die A. 1620. d. 7. Apr. mit Starckenberg belehnet wurden. Der älteste davon ist jung gestorben. Die drey jüngsten aber

Wolff Albrecht, Rudolff, und Hans Wolff von Berbißdorff behielten das Gut gemeinschaftlich. So lange sie unmündig, waren Rudolph von Berbißdorff zu Zurcha und Casper von Trauschwitz zu Heuckendorff ihre Vormunde. A. 1642. d. 14. Oct. starb der jüngste, Hans Wolff, da dann Wolff Albrecht und Rudolph im Besitz blieben. Diese wurden An. 1646. d. 25. Apr. von einer Partie Schweden, da sie nach Altenburg flüchten wollten, nebst ihren Unterthanen geplündert. Nach Wolff Albrechts Tode A. 1666. den 29. Nov. behielt Rudolph Starckenberg allein. Er starb A. 1678. d. 10. Maj. und hinterließ zwey Söhne

Rudolph Wilhelm und Rudolph Heinrich von Berbißdorff, beyde F. S. Cammerjuncker, des jüngern Vormund war Volckmar Dietrich von Zehmen, auf Pölzig, hernach Nobis und Franckenhäusen. Sie vertheilten sich An. 1681. den 26. Sept. dermassen, daß der ältere das Haus und die eigenthümliche Güter; der jüngere aber die Dorffschafften bekommen. A. 1702. aber verkaufften sie das Gut an

Fr. Magdalena Sophia von Schleinitz, geb. Gräfin von Callenberg, Hr. Joh. Ge. Haubold von Schleinitz, Ehurf. Hannoverschen Obersten Gemahlin, und noch vor der Besitznehmung, Witwe. Der Kauff wurde zwar A. 1702. den 14. Nov. geschlossen, und in Altenburg A. 1703. d. 6. Febr. confirmiret. Sie nahm aber erst mit dem Anfang des Jahres 1704. das Gut in Besitz und Nutzung, und wurde in Altenburg A. 1705. d. 18. Febr. belehnet. In diesem Jahre 1705. baute sie die Mühle. Sie ist An. 1707. im Aug. gestorben. Und wie schon A. 1704. durch besondere Landsherrschafftliche Bewilligung ihre Tochter

Fr. Sophia Eleonora, Freyin von Bodenhausen, geb. Freyin von Reißwitz, Hr. Melchior Otto, Freyherrn von Bodenhausen Gemahlin

mahlin, mit belehnt worden, also folgte diese der Frau Mutter in dem Besiße, und wurde A. 1708. d. 2. Oct. belehnet. Diese verkauffte aber Starckenberg wieder A. 1712. d. 25. Maj. an

Hr. Sophia Elisabeth Keuffin, Gräfin und Frau zu Plauen, Frau zu Greiß, Cranichfeld, Gera, Schleiß und Lobenstein, geb. Gräfin zu Stolberg, Gemahlin **Hr. Grafen Heinrich des dreyzehenden**, ältern Keuff in Greiß. Ihr Kauff ist A. 1712. d. 25. Maj. geschlossen; d. 20. Jun. in Altenburg confirmiret, und den 17. Dec. empfing sie daselbst die Lehn. Von dieser nun wurde A. 1729. Starckenberg käufflich überlassen an **S. Reichsfreyherrliche Excellenz**

Hr. Ernst Friedrich, Freyherren von Seckendorff, Sr. Fürstlichen Durchl. von Sachsen-Gotha und Altenburg damaligen Hofrath, und vorjeko würcklichen Geheimen Rath, des Hochfürstl. Consistorii in Altenburg Präsidenten, und bisher Gesandten am Wiener Hoflager. Der Kauff ist A. 1729. d. 5. Febr. confirmiret, und wurden Sr. Excell. d. 13. Jun. belehnet. Es hat aber des Hochgebohrnen Grafen und Herrn

Hr. Friedrich Heinrich, des **H. R. R. Grafen von Seckendorff**, der weil. Kayserl. Maj. würcklichen Geh. Raths und General-Feldmarschalls, etc. Hochgräfflicher Excellenz vor Kurzem gefallen, die zur alten Herrschafft Starckenberg gehörige Sitze und Güter von Dero Herrn Bettern käufflich zu übernehmen, und darüber in Hoher Person die Lehn in Zeiß d. 2. Oct. 1741. und in Altenburg d. 20. Oct. zu empfangen. Der heutige sechste November ist zur Huldigung anberaumet. Die unter der Seckendorffischen Herrschafft bisher glückselige Unterthanen werden solche mit aller Treue und andächtigen Wünschen leisten. Ich verbinde mit diesem mein aufrichtigstes Flehen. Den Nutzen, welchen wir von der d. 6. Nov. 1740. so rühmlichst als herrlichst bewürckten aller Welt bekannten Erklärung fast seit einem Jahre reichlich genossen, müssen nebst dem alten Rittersitze Meuselwitz auch die zur alten Herrschafft Starckenberg gehörige Sitze unter Gottes Seegen noch lange in Frieden erfahren; nach unsern Zeiten aber auch die nebst Hochgedachter des **Hr. Geh. Raths Excellenz** mitbelehnte Hohe Angehörige in allem hohen Wohlergehen fortsetzen.

S. 7. Ich habe oben (S 2.) in dem Auszuge der Altenburgischen Lehnbriefe des Patronat-Rechtes über das Diaconat in Monstab nebst dem Schuldienste in Rōda mit Berufung auf zweene Necessse Erwähnung gethan. Diese Sache verdienet vieler Ursachen halber noch überhaupt

gründe

gründlich erkläret zu werden. In Monstab war vor der Reformation nur ein Plebanus, und man hat bey der Reformation kurz vor 1528. erst einen Diaconum zu dem Filial Lösen verordnet. Röda hat damahls noch besondere Pfarrer gehabt, unter welchen mir bisher nur Zere Simon Reuschel A. 1533. bekannt geworden. In folgenden Zeiten ist auch die Kirche in Röda ein Filial von Monstab geworden. Es mochten aber die eingepfarrten von Adel nebst der Gemeinde bey Berufung der Pfarrer wohl in folgenden Zeiten zu weit gegangen seyn. Ja nach oben gerühmten M. Joh. Tauchwitz A. 1633. d. 8. Febr. erfolgten Tode hatten sie dessen Sohn, M. Joh. Tauchwitz, bisherigen Diaconum, ohne vorhergegangene Präsentation und Probepredigt beruffen. Die daraus entstandene Irrungen wurden endlich durch den ersten Receß d. 1 Oct. 1638. also entschieden, daß Hochfürstlicher Landesherrschaft das Patronats-Recht über die Adjunctur und Pfarre lediglich allein bleiben, und die eingepfarrte von Adel nur nebst dem Schöffer die Vocation unterschreiben; hingegen aber dieselben von Adel das Ius Patronatus zur Präsentation und Vocation eines nach den Kirchenordnungen tüchtig erfundenen Diaconi allein behalten sollten. Nun hatten sich der damahls unmündigen von Zerbisßdorff in Starckenberg Vormünder in diesen Streit nicht mischen wollen. Daher machte man ihnen bey erfolgter Gelegenheit das Ius Compatronatus, da sie mündig, gar streitig. Diese neue Irrung wurde laut des d. 10 Decembr. A. 1642. errichteten und d. 19. Dec. vom Hochf. Consistorio confirmirten Recesses dahin verglichen, daß es bey Unterschrift der Pfarr-Vocation; bey Präsentation und Vocation des Diaconi und des Schulmeisters in Röda bey dem ersten Receß von 1638. ohne einige Ausschließung bleiben: doch erstlichen das Haus Zechau, sodann Podeschau; ferner Starckenberg; endlich Röda sich in der Ordnung unterschreiben sollen. Dabey haben sich die Interessenten Wolff Albrecht und Rudolph von Zerbisßdorff an einer, und Hans Baptist Förster zu Röda auf anderer Seite wegen ihrer Begräbnisse in der Kirche zu Röda verglichen. Dieß ist der Inhalt der Recesse, darauf sich die Landesherrliche Regierung in den Lehnbriefen gründet, und dabey ist es auch bisher ruhig geblieben. Die besondere Erzählung aber der Adjunctorum, Pastorum und Diaconorum in Monstab verspare ich auf eine andere Gelegenheit.

Einige bißher noch nicht gedruckte Urkunden.

A.

Burggraf Albert verkaufft ein Stück Holz an den Pfarrer in Lucca. A. 1390.

Wir Herr Albrecht, Burggraff von Starckenberg, Herr zu Breitenhain, und alle unsere Erben, bekennen in diesen offenen Brieffe und thun kund allen guten Leuten, die diesen Brieff sehen, hören oder lesen, daß wir mit Gunst, mit Wissen, und mit guten Willen, Herr Friedrichs, Herr Hans, und Herr Heinrichs, Burggrafen von Starckenberg, meiner Rettern, und aller Ihrer Erben, recht und redlich, mit wohlbedachten Muthe und mit guten Willen, verkauffen, und verkaufft haben, Herr Johannes Olzkow, Pfarrer zu Lucca, Acht Acker Holz, die sich anheben und gelegen sind, an der Rinnen hinter dem Hause zu Breitenhain, die da stossen, enden und wenden an die Hoffe Wiese die da gehöret zu dem Hause zu Breitenhain, mit allen Rechten, Freyheit, Nutz und frommen, der davon kommt oder noch kommen mag, als wirs gehabt haben. Als haben wirs Ihm gelehren, und Eyhen mit Hande und Munde mit Ohrkunde und Krafft diesen Brieffs, inne zu haben, zu besitzen, zu gebrauchen, und an Gottesdienste und Ehre zu wenden, zu bescheiden, zu Pfarren, zu Capellen, zu Altaren, wo Er die Gnade und Liebe hingewinnet, da soll er unser aller Willen, und unser ganze macht zu haben, ohne allerley unser Wiederrede, ohnfall, Gefehrde, ohne Hindernuß und ohne Argelist, und nie kein Recht noch Ansprüche an den obgenanten Holze zu behalten noch zu habende ewiglich, nimmermehr, und geloben in guten trauen den obgenanten Herr Johannes Olzkow, Pfarrer zu Lucca des genanten Holzes und Kauffes, eine rechte Gewehr, als Gewehr-Recht ist, und haben Ihm das obgenannte Holz verkaufft und gegeben, vor zwölff breite Schock Groschen Freyberger Münze, die er uns gänzlich und wohl bezahlet hat mit gnüge, und geloben mit guten trauen, das obgenannte Holz, mit allen Rechten bey Pfarren, bey Capellen, bey Altaren zu lassen, zu einen ewigen Seelgeräthe Herrn Johannes und seinen Eltern, wie und in welcher maffe er das bestellet, das soll unser aller Gunst und guter Wille seyn, were auch ob von obgenanten Verkauffer, oder unsern Erben unser Güter daselbens zu Breitenhain wolten oder durch Sache Willen müssen verkauffen, verwechseln, verpfänden, versetzen oder auslassen,

lassen, So sollen die obgedachten Acht Acker Holz ausgeschloffen bleiben, und in den Rauff nicht gezogen, noch beniemet noch benant werden, und wollen den obgenanten Herrn Johannes Olzkow, Pfarrer zu Lucka oder wenn er das Holz zu Seelgerathe bescheidet, mit so deme Rechte lassen, als ers von uns gehabt hat, und soll uns noch unsere Erben noch niemand in keiner weise oder in keiner maße, keines davon thun oder pflegen, were auch, ob der obengenante Herr Johannes Olzkow Pfarrer zu Lucka, oder der, deme er das oben genante Holz bescheiden hette, von den Obersten Herrn, oder von Jemande, in oder zu tagen, werden angereicht, gehindert, geirret, oder geanthedinget von des obgenanten Holzes wegen, So geloben wir obgenante Verkäuffere in guten trauen, sie des zu schützen, zu verthedigen und mit allen Rechten zu gewehren, uff unser selbstem Geld und Zehrung, und nicht auf ihre, ohne allerley Wiederrede und aus Argelist.

Des sind gezeugen, die Edlen, Gestrengen und Erbaren Herren und Leute, Herr Oswalt Burggraff von Kirchberg, Müllich von Neuenmarckte, Monsberger, Conradt von Mansdorff, Conradt von Hagenieste, Conradt und Leyge von Wiesenbach Brüder, Pilgryen und Jugil von Kemse Brüder, Lippold und Coradt von Hagenieste Brüder, und Hannß Stollenberger zu Lucka, daß alle obgeschriebene Rede, Gelobte, Stücke und Artickel, stet, ganz, unverbrüchlich, von uns, und von allen unsern Erben werden gehalten.

Des zu Bekentnuß und zu mehrer Sicherheit hengen wir obgeschriebene, Herr Albrecht, Herr Seledrich, Herr Hans und Herr Heinrich, Burggraffen von Starckenberg, unser ieglicher besonders, unser Ingesiegel an diesen Brieff, der gegeben ist nach Gottes Geburth dreyzehen hundert, und darnach in den neunkigsten Jahre am St. Johannistage unsers Herrn Käuffers.

B.

Vermächtniß zu der S. Nicolai Capelle in Altenburg. 1399.

Wir Heinrich Loybel Ratemeister. Heinrich Gerlach. Diterich von Louwik. Albrecht Craft. Heinrich Erbyer. Lange Conrad. Hans Panwik. Nickel Löffeler. Hans von Pusow. Henr. Eubery. Hur. Gerstenberg. Hur. Guther gesworne Ratmanne des Rates in der Stat Altenburg bekennen das der Erbare Man Nickel Steynbrecher betracht hat

E 3

Se

Seligkheit syner Seele und hat gekauft vme syne Pfenninge dry schock czi-
 nes fribergerer münze dy gelegen synt czu Garmer dy der Edele Herr Herr
 Fridrich von Starckenberg geeygnet hat czu der Phare czu sente Ni-
 clause czu Aldenbrg Vnd wenne das Egenante Nickel Steynbrecher am
 Leben nymmer ist, das got lenge so fülle dy alterlute czu sente Nicolausedy
 czu den gecyten sint odir syn werden die Egenannte cziuse alle Yare yn ne-
 men vnd ufheben vnd fullen das Selegerete das er beschicket hat getrwelich
 bestellen das ez alle Yare Ewicklich gehalten werde als hirnach geschriben
 stet dy alterlute fülle alle Yare dem Pharrer vnd synen schuler geben segs
 vnd drysig groschen dar vmmen der Pharrer vnd syne schuler dy czu den ge-
 cyte syn werden czu allen quatemper Eyns iczlichen Yares singe fullen
 Vigilien mit Neue lection (neue lection) vnd des morgens selemessen allen
 gloubigen selen czu troste und czu selikeyt vnd der Pfarrer sol alle Sontage
 acht selen gedenccken uf dem Letter auch fullen sy dem Kirchner alle Yare
 geben funff groschen, das er czu der Vigilien vnd czu der Messe lute als
 gewöhnlich ist vnd auch czu aller cziwetbotin (Zwölffboten) tage eyn Licht
 vffstecke vnd wenne das czu kurtz wurden so soll iz der Kirchner erlengen mit
 der Kirchen Wachse Auch sollen die Alterleuthe nach des genannten Nickel
 steynbrechers tode alle Yare yn der Basteu singen lassen salue Regina Auch
 fullen sy den Psalter alle Yare lazen lezen am guten Fritage nach dem A-
 mecht (Amt) bas (bis) so lange man das Creuze Erhebt vnd was aber
 das selegerete von den dryen schock cziuses vberbleibet das sol der Kirchen
 volgen vnd bliben. Vnd wir alterleute, dy lezund sint odir hirnach syn wer-
 den fullen vnd wollen vnd globen das selegerete zu helden Ewicklich vnder
 der Stat Insiegel das czu Einen Beckentnis vnd czu lengere Gedechtnis
 gehangen ist an diesen offen Brieff der gegeben ist nach Gotis geburte dry-
 czenhundert Yare darnach in den Nun vnd Nunczigsten Yare an dem Sun-
 tage nest vor Marie Magdalene.

(Das Siegel in Wachs stellet vor Mauer und Thurm, und daran
 ein Schild worinnen ein aufgerichteter Löwe. Umschrift ist:
 Secretum Civitatis Aldenburgensis.)

Friedrich von Starckenberg vergleicht sich mit dem Stifte
wegen eklicher Güther zu Monstab. 1414.

Wir Friedrich von Starckenberg bekennen öffentlich, mit diesen gegenwärtigen Briefe vor vns und vnser Erben, und thun kund allen denen die ihn sehen oder hören lesen, das zwischen dem Ehrw. in Gott Vater und Durchl. Herrn Gerharde Bischoff zu Naumburg uf eine und vns auf die andere seiten von den Kaufe wegen, die wir Bischoffe Ulrich Seel. seinen Vorfahren zu dem Gottes Hauß zu Naumburg verkaufft haben, vnd nehml. Erbate Mannschafft vnser Mutter Leibgeding und Güther zu Monstab, und anders wo gelegen, nach laut unserer Kauffbriefe, die wir darüber gegeben haben, daran wir mit ihme in Irrthum waren, in freundlichen Dinge gedeyndigt ist, also das wir izgenannter Hr. Friedrich von Starckenberg noch unsere Erben dem vorgegenannten Herrn Gerharde Bischoffe zu Naumburg seinen Nachkommenden und den Gotteshauße daselbst zu Naumburg von der Kauffe wegen in aller guter Mannschafft vnser Mutterseel. Leibgedinge, vnd was wir verkaufft haben, nach Ausweisung vnser Briefe die darüber gegeben seind fürbaß in zukünfftigen zeiten keinen Einfall, eintrag, erthum, noch Anspruch machen, noch thun sollen noch wollen. Vnd nehmlichen in zwo Hussen, die Michelwitz waren, die Conrad von Brandestein von vnsern Herrn von Naumburg zu Lehn hatt vnd haben solle, auch sollen wollen wir und vnser Erben solche Ansprache als Conrad von obernütz voreklicher Güther wegen in Briefen von Bore weren und die Elagen als er zu ihm zu Altenburg zu Gericht gefas hat, abe thun vnd unklaghafftig machen und auch Mische von Neuen-Marckte, der zwo Hussen, die jährlichen Bierschock Groschen Zinsen erret und anlanget, kein forderung, Hülffe noch Willen beweisen noch thun, darum soll uns der vorgegenannte unser Herr von Naumburg ekliche Geld-Zinsen an Güthern zu Kademeuschel gelegen, die in vnsern Kauffbriefen sein und sie verkaufft haben, gerüglichen solt lassen und dazu das wie alle Bruch Schelunge und Ansprache, als wir zu den Gottes Hauße und vnsern Hr. von Naumburg gehabt haben angethan haben, Soll er vns bezahlen vier und vierzig breite Rheinsche fl. die wir von ihm eingenommen und empfangen haben, und geloben in
guter

guter treuen für vns und vnser Erben alle vorgeschriebene Red und Gelübde und tending also zuhalten, und nehmlichen alle Schuldforderung Bruch und Schelinge als wir zu den Gottes Hauße und unsern Hrn. von Raumburg gehabt haben abe zuthun, als vorgeschrieben stehet, ohn alle eintrag, widerrede, Arglist und Gesehrde.

Des zum Bekänntniß haben wir vorgenanntter **Er Friedrich** von Starckenberg unser Insiegel vor uns und unser Erben wissentlich lassen hengen an diesen Brieff der tendinge halben geteydingt die gestrengen **Göze von Ende** und **Löser von Vtenhöfen** Hauptmann zu Zeitz, die vnser Hr. von Raumburg und wir vorgenannt **Er Friedrich** beyde dazu gegeben haben, und vf sie gegangen sind, der tendinge sin auch gezeugen die **Gestrengen Heinrich von Stenzsch**, **Nickel von Ende**, **Ludwig von Selbitz**, **Rüdiger von Ezelßdorff**, **George von Telschütz**, und **Conradt von Hagenest**, und sind geschehen nach Gottes Geburth vierzehen Hundert darnach in den vierzehenden Jahre Am Sonntage nach des heil. Creutztage Exaltationis.



H. Sax H
666, 32